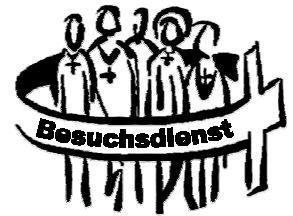


Liebe Gemeinde,  
heute sagen wir für 30 Jahre - DANKE



**Pfarrei St. Josef**

Mit einem kurzen Rückblick, möchte ich Ihnen die Entstehung des Besuchsdienstes erläutern:

Diesen Dienst haben wir unserem Herrn Pfarrer Weber zu verdanken. Sein Anliegen war, dass alte und kranke Menschen, die ihre Wohnung nicht mehr verlassen können, über das aktuelle Geschehen in der Pfarrgemeinde informiert werden. Es kam ein Mitarbeiter des Caritasverbandes und klärte die Anwesenden über das Ehrenamt Besuchsdienst auf. Dieses Ehrenamt übernahmen sechs Frauen aus unserer Pfarrei. Frau Anni Matheis hat diese Gruppe von 1981 bis 1999 geleitet. Ihr Anliegen war: „Mit dem Dienst am Nächsten den Glauben zu Leben.“ Heute ist Frau Matheis unser Ehrenmitglied.

Mit den Jahren vergrößerte sich erfreulicherweise die Anzahl der Besucher und der Besuchten. Weitere zehn Jahre, bis 2009, übernahm das Ehrenamt und die Leitung Frau Lydia Seebach. Sie hat ebenfalls vorbildliche Arbeit geleistet und ist heute noch aktiv dabei.

Seit März 2009 leite ich diese Besuchsdienstgruppe mit 16 ehrenamtlichen Frauen aus unserer Pfarrei.

Ich möchte mich bei dieser Gruppe auch im Namen der kranken und alten Menschen recht herzlich bedanken für Euren Einsatz. Zurzeit besuchen wir monatlich etwa 40 Personen, sei es zuhause, in Pflegeheimen oder im Krankenhaus.

Wenn wir diese Menschen besuchen, möchten wir Freude vermitteln, gute Zuhörer sein, Verständnis für sie haben, beraten wenn nötig, vorlesen, lachen und singen und nicht zuletzt gemeinsam beten.

Diese kranken Menschen sollen wissen und erfahren, dass sie immer noch zu unserer Pfarrgemeinde gehören, wenn sie auch nicht mehr aktiv dabei sein können.

Zum Austausch über unseren Dienst, treffen wir uns alle drei Monate. Wir beten für die inzwischen Verstorbenen Personen, die wir besuchten.

Bei religiösen Impulsen und Meditationen können wir neue Kraft für unseren Dienst schöpfen. Wenn wir auch viel Leid und Krankheit sehen bei unseren Besuchen, kann ich versichern, dass nicht nur wir ein Stück von unseren Herzen geben, sondern, dass viel Liebe von den alten und kranken Menschen in unser eigenes Herz zurückfließt.

Der Besuchsdienst ist ein stiller, von der Öffentlichkeit kaum bemerkter Dienst, der aber von den Besuchten geschätzt und freudig angenommen wird.

Liebe Gemeinde, der Besuchsdienst würde sich freuen, wenn jüngere Menschen sich für diesen Dienst entschließen könnten.

„Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart, der bedeutsamste Mensch ist immer der, der Dir gegenüber steht und das notwendigste Werk ist immer die Liebe.“

Rodalben, 04. Dezember 2011

Cäcilia Magin  
Leiterin des Besuchsdienstes